

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

13.3.1891 (No. 71)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 13. März.

№ 71.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 12. März.

Am heutigen Tage feiert Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent Luitpold von Bayern sein siebzigstes Geburtsfest. Die festliche Begehung dieses Tages hat sich in Bayern zu einer großen Kundgebung der allgemeinen Verehrung und Liebe für den Regenten des Landes gestaltet. Kommt in dieser herzlichen und begeisterten Huldigung der Bayern für ihren Regenten vor Allem die dankbare Würdigung der großen Verdienste des Prinz-Regenten um die innere Entwicklung des Landes zum Ausdruck, so denkt man außerhalb Bayerns im Deutschen Reich heute vor Allem der erprobten Bundestreue dieses Fürsten, seiner begeisterten Anhänglichkeit an das große Deutsche Reich, und man schließt sich aus vollem Herzen den Huldigungen des bayerischen Volkes für den edlen, unermüdetlich im Dienste seines hohen und verantwortungsvollen Berufes thätigen Fürsten an. Unter den schwierigen Verhältnissen, die für Bayern durch das traurige Geschick zweier Könige geschaffen worden waren, hat Seine Königliche Hoheit der Prinz Luitpold sich als der weise und kräftige Führer seines Volkes bewährt, dem mit unbegrenzter Liebe und vollem Vertrauen das bayerische Volk auf dem von ihm betretenen Wege folgt. In dem Wunsche, daß dem hohen Herrn noch eine lange gesegnete Regierung beschieden sei, schließt die deutsche Nation sich auf das Lebhafteste dem bayerischen Volke heute an.

Wie schon in der vorigen Nummer dieses Blattes berichtet, hat die Budgetkommission des Reichstags gestern mit 19 gegen 4 Stimmen den Antrag des Abgeordneten Frdn. v. Manteuffel angenommen, entgegen dem früheren Beschlusse der Kommission je eine Million Mark als erste Rate zum Bau der Panzerfahrzeuge S und U zu bewilligen, unter der Voraussetzung, daß die Marineverwaltung vorläufig auf den Bau einer Kreuzerfregatte verzichtet. Die vier Stimmen der Minorität waren diejenigen der freisinnigen Abgeordneten Richter und Hermes, des Abgeordneten Härtle von der Volkspartei und des Sozialdemokraten Meister. Die freisinnigen Kommissionsmitglieder Richter und Barth trennten sich von Herrn Richter und stimmten mit der Majorität für den Antrag Manteuffel. Man darf annehmen, daß der letztere eine Brücke der Verständigung zwischen der Reichsregierung und der Reichstagsmehrheit bildet. Der Staatssekretär v. Boetticher äußerte sich heute im Reichstage über den gestrigen Kommissionsbeschluss. Es liegt uns darüber folgende Depesche vor: „Zu dem Beschlusse der Budgetkommission betreffend die zwei Panzerschiffe erklärte Staatssekretär v. Boetticher, die verbündeten Regierungen hätten zu dem Beschlusse noch nicht Stellung genommen, aber die preussische Regierung wolle den Kommissionsbeschluss im Bundesrath vertreten und es scheine Aussicht vorhanden zu sein, daß sich die verbündeten Regierungen diesem Standpunkte anschließen. Abg. Sperlich erklärte, nunmehr trete auch das Centrum für die Bewilligung ein. Richter empfahl gleichfalls die Annahme des Kommissionsantrages, Richter sprach gegen denselben. Der Titel wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Theiles der Freisinnigen angenommen und dann der Rest des Etats und des Anleihegesetzes ohne Debatte erledigt.“

Deutschland.

* Berlin, 11. März. Seine Majestät der Kaiser ließ heute Mittag die hiesige Garnison zu einer größeren Uebung auf dem Tempelhofer Felde alarmiren, wobei der Monarch die zu zehntägiger Uebung eingezogenen Landwehrlente der Garde-Infanterie besichtigte.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden empfing auch heute, wie die Berliner Blätter mittheilen, im Niederländischen Palais mehrere hohe Persönlichkeiten und unternahm am Nachmittag eine Ausfahrt. Am Abend gedachte Höchstdieselbe einer Einladung des österreichisch-ungarischen Botschafters, Grafen Szeghenyi, zum Diner zu entsprehen, welcher auch Seine Majestät der Kaiser Folge zu leisten gedachte. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden unternahm heute um 2 Uhr eine Spazierfahrt nach Charlottenburg.

Aus London wird gemeldet, daß Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Margarethe gestern Abend anlässlich des Jahrestags der Vermählung des Prinzen und der Prinzessin von Wales an einem Familienessen bei dem Prinzenpaare in Malborough-Palace theilnahm.

An dem heutigen Festessen zur Feier des siebzigsten Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern im Centralhotel nahmen u. a.

Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld, Unterstaatssekretär Frhr. v. Rotenhan, der Direktor im Reichsjustizamt, Hanauer, der Militärbevollmächtigte Oberst Haag, Legationssekretär Frhr. v. d. Tann, Oberregierungsrath Landmann, Ministerialrath Heller, die Reichstagsabgeordneten v. Marquardsen, Clemm, Geiger, die in Reichsämtern fungirenden bayerischen Beamten, die bayerischen Generalkonsuln von Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., viele bayerische Offiziere, insgesammt über hundert Personen. Das Trompetercorps des 2. Garde-Infanterieregiments konzertierte. Der Gesandte Graf Lerchenfeld brachte die Toaste auf den Kaiser und den Prinz-Regenten Luitpold aus.

Seine Majestät der König von Griechenland wird Mitte nächsten Monats in Berlin eintreffen, um daselbst einige Tage zu verbleiben. Der König berührt Berlin auf der Durchreise nach Kopenhagen. Von der dänischen Hauptstadt, woselbst er einen längeren Aufenthalt nimmt, wird der Monarch sich, wie der „Rhein. Cour.“ mittheilt, nach Wiesbaden begeben, um, wie schon verschiedene Mal früher, hier eine vierwöchentliche Kur zu gebrauchen. Nach Beendigung derselben wird der König gemeinsam mit seiner inzwischen in Deutschland eingetroffenen Familie (mit Ausnahme des Kronprinzenpaars, welches durch die Regentschaft des Kronprinzen in Athen festgehalten wird) nach Kopenhagen aufs neue zurückkehren. Im Zusammenhang mit diesen Reiseplänen des Königs steht das von der griechischen Kammer kürzlich beschlossene Gesetz, durch welches dem Herzog von Sparta, dem Kronprinzen, für die Dauer der Abwesenheit des Königs vom Lande die Regentschaft übertragen wird. Das Gesetz unterscheidet sich von den früheren Beschlüssen der Kammer, welche aus ähnlichen Anlässen gefaßt wurden, in keinem Punkte. Obgleich die Reise des Königs nicht unmittelbar bevorsteht, ergab sich doch die Nothwendigkeit, die Zustimmung der Kammer schon gegenwärtig einzuholen, mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Kammer in dem Zeitpunkte, für welchen der König seine Auslandsreise ins Auge gefaßt hat, nicht mehr versammelt sein wird. Während der Minderjährigkeit des Herzogs von Sparta wurde die Regentschaft in ähnlichen Fällen dem Ministerium anvertraut; gewisse Mängelvollkommenheiten der Krone wurden jedoch hierbei ausgenommen, während der Kronprinz mit dem Augenblicke, wo er die Regentschaft übernimmt, mit allen Attributen der Krone ausgestattet wird.

Auf Grund der heute (auch durch das Wolffsche Telegraphenbureau) verbreiteten Nachricht, daß das Rücktrittsgesuch des preussischen Kultusministers v. Gossler an Allerhöchster Stelle genehmigt worden sei, beschäftigten die Blätter sich bereits mit der Frage, wer zum Nachfolger des Ministers anzuersuchen sei. Von mehreren Seiten wird als Amtsnachfolger des Herrn v. Gossler der Oberpräsident der Provinz Posen und Vorsitzende der Anstaltungskommission, Graf v. Zedlitz-Trützschler, genannt. Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge wäre dagegen als Nachfolger des Kultusministers ein gemäßigt konservatives Mitglied des Herrenhauses, das zugleich dem Staatsrath angehört, jedoch bisher nicht im Staatsdienst gestanden hat, in Aussicht genommen.

Am Schlusse der heutigen Reichstagsitzung ging das Haus über die Petition betreffend die Zulassung der Frauen zum Studium zur Tagesordnung über. Außer den schon in der vorigen Nummer dieses Blattes im telegraphischen Bericht genannten Rednern hatten noch Bebel und Richter für, der konservative Fulsch gegen die Petition gesprochen. Morgen berathet der Reichstag über die an die Budgetkommission zurückverwiesenen Theile des Marineetats.

Der Reichstagsabgeordnete Windthorst ist an einer Lungenentzündung nicht unbedenklich erkrankt. Er war seit 14 Tagen etwas angegriffen, ein Husten nahm während der rauhen und wechselnden Witterung immer mehr zu, und seit gestern Nachmittag muß der greise Parlamentarier das Bett hüten und darf keinen Besuch empfangen. Bis heute Abend hatte das Befinden sich nicht gebessert. Nachmittags ließ sich der Kranke die heilige Kommunion spenden.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm die §§ 59 bis 69 der Vorlage über die Gewerbesteuer in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung und mit einem Antrage Tiedemanns an, nach welchem die Beschlüsse aller Steuerpflichtigen an die Bezirksregierung gehen sollen. Die §§ 70 und 71 (Strafbestimmungen) wurden debattelos erledigt, ebenso die §§ 72 bis 80 mit unwesentlichen Abänderungen.

Die Sperrgelderkommission des Abgeordnetenhauses hat den Artikel 3 des Gesetzes nach dem Vorschlag des Abg. v. Kardorff angenommen, nach welchem über die Bewilligungen innerhalb jeder Diözese eine aus

5 Mitgliedern bestehende Kommission beschließt, die vom Kultusminister im Einvernehmen mit dem Bischof ernannt werden. Artikel 4 wurde in der Fassung des konservativen Antrags genehmigt.

Die Kommission für die zweite Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches soll, wie die „Post“ hört, durch Berufung neuer Mitglieder erweitert werden. Der Bundesrath dürfte sich, dieser Quelle zufolge, bereits in diesen Tagen über die Berufung schlüssig machen. Zur Zeit besteht diese aus 22 Mitgliedern, 10 ständigen und 12 nichtständigen. Der Vorsitz dürfte auf den neuen Staatssekretär im Reichsjustizamt, Dr. Bosse, übergehen. Die Beratungen, welche am 1. April ihren Anfang nehmen, dauern zunächst bis Mitte Juli, zu welcher Zeit eine längere Sommerpause eintritt, und werden dann voraussichtlich im Oktober wieder aufgenommen.

Nach einer Depesche aus Konstantinopel sind die Ratifikationen des deutsch-türkischen Handelsvertrags vom 26. September 1890 gestern dort ausgetauscht worden. Dem Vernehmen nach werden die in dem Vertragsartikeln vorgesehenen Erhöhungen der türkischen Eingangszölle nicht sogleich in Kraft gesetzt.

Das Comité für den Wischmann-Dampfer erläßt einen neuen Aufruf zu Beiträgen. Der Bau des Dampfers werde in wenigen Tagen vollendet sein; daß er sicher zum Victoria-Nyanza gelange, erheische aber weitere 200 000 Mark.

Gestern hat in Wien wieder eine Sitzung der deutschen, der österreichischen und ungarischen Bevollmächtigten für die Vereinbarung eines neuen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn stattgefunden. Seit einigen Tagen war in der Presse, hauptsächlich aus Wiener Quellen, von einer angeblichen Stockung oder kritischen Wendung der Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Rede; die deutschen Unterhändler sollten ihre Forderungen gesteigert und ihre Anerbietungen herabgemindert haben. Die „Nationalzeitung“ meint gegenüber diesen Angaben: „Wir vermuthen, daß an diesen pessimistischen Meldungen nicht viel mehr Wahres ist, als an den optimistischen Mittheilungen, mit denen eine Zeit lang von Wien und Pest aus die Presse erfüllt wurde. Der einen wie der andern Version wird wohl in der Hauptsache nur der Umstand zu Grunde liegen, daß die Berichterstatter über die Einzelheiten der Verhandlung — wie natürlich — wenig oder nichts erfahren können. Daß dieselbe noch nicht aus dem Stadium heraus war, in welchem sie auch noch scheitern kann, und daß weitgehende Erwartungen leicht unerfüllt bleiben könnten, haben wir mehrfach hervorgehoben.“

In der Tagespresse ist mehrfach die Frage aufgeworfen worden, warum die Marineverwaltung von der Verwendung des amerikanischen Salzfleisches für die Verpflegung der Mannschaften abgesehen habe. Der „Reichsanzeiger“ theilt darauf mit, daß die Versuche der Marineverwaltung mit amerikanischem Salzfleisch bisher nicht günstig ausgefallen sind. Das Fleisch war sehnig, zu fett und bestand durchweg aus minderwerthigen Stücken, die Verpackung war mangelhaft. Die Marineverwaltung hatte die Mannschaften aber mit nicht nur billiger, sondern auch guter Nahrung zu versehen; sie konnte deshalb bisher den Bestrebungen der amerikanischen Exporteure, ihren Erzeugnissen in der Marine Eingang zu verschaffen, nicht nachgeben.

Dem Reichstage ist der zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark abgeschlossene Vertrag betreffend die Aufhebung des Abschusses und Abfahrtsgeldes zugegangen, derselbe bestimmt Folgendes:

Artikel I. Die unter dem Namen gabella hereditaria (Abschoss) und census emigrationis (Abfahrtsgeld) bekannten Abgaben sollen in Zukunft nicht mehr beansprucht oder erhoben werden, wenn infolge von Erbfolge, Schenkung, Auswanderung oder aus anderen Gründen ein Vermögensübergang aus dem Deutschen Reich in das Königreich Dänemark oder aus letzterem in das Deutsche Reich stattfindet, und es sollen alle Steuern dieser Art zwischen beiden Ländern abgeschafft sein, mit Ausnahme derjenigen, welche bei Erbfolgen, Kauf oder anderen Anlässen auch dann entrichtet werden müssen, wenn das Vermögen im Lande bleibt. Artikel II. Diese Bestimmung bezieht sich nicht nur auf diejenigen Abgaben und Steuern der gedachten Art, welche einen Theil der Staatseinkünfte bilden, sondern auch auf diejenigen, welche bisher etwa von einzelnen Individuen, Gemeinden oder Korporationen erhoben werden konnten. Artikel III. Der gegenwärtige Vertrag ist nicht nur in allen künftigen Fällen, wo eine Nachfolge in ein Vermögen stattfindet, sondern überhaupt auf alle Vermögensübertragungen anwendbar, soweit die Vermögensmassen aus dem betreffenden Lande noch nicht herausgeschafft worden sind. Artikel IV. Da dieser Vertrag sich nur auf das Vermögen und seine freie Ausfuhr bezieht, so bleiben alle diejenigen Gesetze, welche sich auf die Auswandernden selbst und auf die Verpflichtung zum Kriegsdienst beziehen, in beiden Ländern in Kraft und die vertragsschließenden Regierungen sind durch den gegenwärtigen Vertrag in keiner Weise in ihrer zu-

künftigen Gesetzgebung in dieser Hinsicht beschränkt. Artikel V. Der gegenwärtige Vertrag wird ratifiziert und die bezüglichen Ratifikationsurkunden werden sobald als möglich ausgetauscht werden. Derselbe tritt mit dem Tage des Austausches der Ratifikationsurkunde in Wirksamkeit.

Weimar, 10. März. Nach den Mittheilungen, die der Chef des Finanzdepartements, Geheimrath Bollert, gelegentlich der Berathung der Theuerungszulagen im Landtag gemacht hat, ist aus der Finanzperiode 1887/89 dank den Ueberzahlungen aus der Reichskasse ein verfügbarer Ueberschuß von 899 243 M. verblieben, nachdem schon ein erheblicher Betrag zu außerordentlicher Schuldentilgung verwendet worden ist. Das Jahr 1890 weist einen Ueberschuß von 500 000 M. auf, doch werde infolge der Erhöhung der Matrifularbeiträge in den nächsten beiden Jahren ein gleich hoher Ueberschuß nicht zu erwarten sein. — Dem Landtag ist eine Vorlage zugeworfen über Errichtung eines pädagogischen Seminars in Verbindung mit dem Gymnasium in Jena. Probeweise ist ein solches Seminar dort seit dem Anfang des Winterhalbjahrs in Thätigkeit gewesen und hat sich sehr gut bewährt. Es besteht der „Th. C.“ zufolge die Hoffnung, daß die Regierungen von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Koburg-Gotha sich an dem Unternehmen beteiligen werden. Die bei dem Landtag dazu beantragten Gelder beziffern sich auf 500 M. einmalig zur Anschaffung einer Fachbibliothek und auf 1900 bis 2200 M. alljährlich. Nach Herstellung des Seminars sollen die Kandidaten des höheren Lehramts eine zweijährige Ausbildungszeit durchmachen, und zwar ein Seminarjahr und ein darauf folgendes Probejahr.

München, 11. März. Sämmtliche Blätter bringen Festartikel und Huldigungsgedichte anlässlich der Feier des Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten. In den prächtig geschmückten Straßen bewegt sich trotz des mit Schnee gemischten Regens eine große Menschenmenge. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent nahm heute mit sämmtlichen Prinzen und Herzögen des königlichen Hauses, dem Kriegsminister und den Militärattachés, heute auf dem Maximilians-Platz eine Galatircheparade der gesammten Garnison ab. Nach dem Empfang der königlichen Familie fand Gottesdienst in der Residenzkirche statt. Später ertheilte der Prinz-Regent dem päpstlichen Nuntius Agliardi eine Privataudiens, welche dieser besonders nachgefragt hatte, um dem Prinzen den päpstlichen Segen zu überbringen. Im Laufe des Vormittags empfing der Prinz-Regent den russischen Gesandten, Grafen von der Osten-Sacken, welcher die Glückwünsche seines Monarchen übermittelte, sowie das Ministerium und das gesammte diplomatische Corps, welches eine prachtvoll ausgestattete Adresse überreichte. Einen ausführlicheren Bericht geben wir in der nächsten Nummer d. Bl.

München, 12. März. Seine königl. Hoheit der Prinz-Regent hat an den Vorstehenden des bayerischen Gesamtministeriums, Staatsminister Freiherr v. Crailsheim, folgendes Allerhöchste Handschreiben gerichtet: „Mein lieber Staatsminister Freiherr v. Crailsheim! Die Adresse, welche Mir anlässlich Meines Geburtsfestes das Gesamtministerium überreichte, habe Ich mit hoher Freude entgegengenommen und erwidere dieselbe mit dem Ausdrucke Meines lebhaften Dankes. Wie Ich fortgesetzt mit Befriedigung wahrnehme, sind die Rätze der Krone unablässig bemüht, Meine landesväterlichen Absichten in vollem Maße zu verwirklichen. Gleich Mir liegt ihnen die Wahrung und Förderung aller ideellen und materiellen Güter des Volkes am Herzen. An den Aufgaben des Reiches nimmt Bayern in aufrichtiger Bundestreue stets den regsten Antheil. Seit begründet sind die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Staaten. Im Lande mehrt sich der innere Friede. Was zur Ausgleichung sozialer Gegensätze geschehen kann, wird vom Staate gerne vorgekehrt und unterstützt. Unter dem Schutze der Verfassung waltet vor Allem die Kirche ihres heiligen Amtes. Nichts stört das geistliche Zusammenleben der Konfessionen. Die Wissenschaften und Künste haben in Bayern eine längst bereitete Stätte ersprießlicher und fruchtbarer Wirksamkeit. Jeder Einwohner erfreut sich der Unparteilichkeit der Rechtspflege. Das Verkehrsleben erfährt ununterbrochen eine den Anforderungen der Zeit gemäße Ergänzung und Verbollkommnung. Die Landwirtschaft, welche in allen Theilen Bayerns die Erwerbsquelle der weitesten Kreise ist, muß es empfinden, daß ihre Interessen nach Kräften gefördert, daß Erleichterungen und Verbesserungen ihrer Lage thunlichst geschaffen werden. Handel und Industrie stehen in erfreulicher Blüthe. Dem Handwerk und seiner Verbindung mit der Kunst wird die größtmögliche Beachtung zugewendet. Ein sorgsam gepflegter Stand der Finanzen gestattet, eine Erhöhung der Steuerlast fernzuhalten und dem Volkswohl auf allen Gebieten Rechnung zu tragen. Die Armee des Landes steht achtunggebietend da. Die Grundsätze, die hiernach seither Mich und Meine Regierung geleitet haben, wünsche Ich fort und fort verfolgt zu sehen. Ich weiß, daß die Männer, denen, an der Spitze der Staatsverwaltung stehend, der Vollzug dieses Meines Willens zunächst anvertraut ist, demselben aus innerer Ueberzeugung gerecht zu werden entschlossen sind. Gern versichere Ich daher die sämmtlichen Minister auch bei diesem Anlasse wiederholt Meines vollsten Vertrauens. Indem Ich Sie, Mein lieber Frhr. v. Crailsheim, beauftrage, gegenwärtiges Schreiben den übrigen Ministern mitzutheilen und dasselbe auch öffentlich bekannt zu geben, verbleibe Ich mit huldvollsten Gefinnungen Ihr sehr geneigter Luitpold, Prinz-Regent von Bayern.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. März. Das Programm für die diesjährigen großen Waffenübungen ist bereits an Allerhöchster Stelle genehmigt und den Corpskommandeuren

mitgetheilt worden. Darnach wird Kaiser Franz Josef vom 2. bis 7. September in der Gegend von Waldhofen an der Theya ein größeres Corpsmanöver abhalten. Am 31. August und 1. September hält das 3. Corps ein Manöver bei Gitsi ab. — Es darf als feststehend angenommen werden, daß der Reichsrath alsbald nach der Beendigung der Wahlen einberufen werden wird. Ein bestimmter Termin für die Berufung des Reichsraths ist aber noch nicht festgesetzt. Gegenüber der Meldung von der Einberufung des Reichsraths auf den 10. April wird authentisch mitgetheilt, daß der Einberufungstermin noch keineswegs bestimmt sei. (Wie wenig zuverlässig die Angabe war, das Parlament solle am 10. April zusammentreten, ging schon aus einer Mittheilung der „Neuen Freien Presse“ hervor, die ebenso bestimmt den 6. April als Tag des Zusammentritts nannte.) Die Altzechen in Böhmen führen ihren Entschluß, sich vom parlamentarischen Leben zurückziehen, konsequent durch; der einzige böhmische Altzeche, dem ein Städtemandat zutheil geworden, Doftal, hat dasselbe bereits niedergelegt; der letzte der Altzechen, der von der Budweiser Handelskammer gewählt wurde, Pollat, dürfte sich, da er dem Landtag als Abgeordneter des Großgrundbesitzes angehört, im Reichsrath jenem Klub anschließen, welchem die Feudalen angehören werden, und sich damit äußerlich vom Altzechenenthum trennen. Was den altzechischen Parteiführer Rieger betrifft, so hat er von Rom aus alle Ehrenstellen niedergelegt. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Prager Stadtraths verlas der Bürgermeister ein an ihn gelangtes Schreiben Riegers, laut welchem Letzterer auf die Mitgliedschaft des Stadtverordnetenkollegiums verzichtet. Der Bürgermeister würdigte die Verdienste Riegers, welcher seit dem Jahre 1861 dem Kollegium angehört. Rieger hat auch die Präbidentenstelle des tschechischen Schulvereins niedergelegt. Er führt in dem Schreiben an den Bürgermeister als Grund seiner Resignation außer seinem hohen Alter den Verlust der Gunst der Bevölkerung an und spricht den Wunsch aus, „Mütterchen Prag“ möge hinreichend Vertreter finden, die in jeder Beziehung besser seien als er selbst.

Italien.

Rom, 11. März. In der Deputirtenkammer beantwortete der Ministerpräsident Rubini heute eine Interpellation des Radikalen Barzilai. Er erklärte, er habe keine Kenntniß von Handlungen österreichischer Behörden, welche für Italien beleidigend wären. Auch der österreichischen Regierung sei von solchen Vorgängen nichts bekannt. Nachdrücklich betonte der Minister, die italienische Regierung lege so großen Werth auf die dauernde Erhaltung der Freundschaft mit Oesterreich-Ungarn, daß sie dieselbe mit dem Verlust ihrer Regierungsgewalt bezahlen würde. Barzilai behauptete, seine Informationen aus offiziellen österreichischen Blättern geschöpft zu haben, und forderte den Minister auf, Genugthuung zu verlangen. Rubini erwiderte, er werde sich informieren und nöthigenfalls Genugthuung verlangen. Barzilai nahm diese Antwort zur Kenntniß.

Frankreich.

Paris, 11. März. Die französischen Radikalen haben sich über die angeblichen Aeußerungen des Postchefs Herbetts zu einem Berichterstatter des „XIX. Siècle“ unnötig aufgeregt. Herr Herbetts hat nämlich dem Minister des Aeußern, Ribot, mitgetheilt, daß er keinen Zeitungsberichterstatter empfangen habe und daß insbesondere die ihm von dem „XIX. Siècle“ zugeschriebenen Aeußerungen erfunden seien. Herr Ribot selbst ist es nicht besser gegangen; auch ihm sind von einem Pariser Gewährsmann des Depechenbureaus „Herold“ Aeußerungen in den Mund gelegt worden, bezüglich deren er mit Bestimmtheit erklärt, daß er sie nicht gethan habe. Ferner erklärt der diplomatische Vertreter Frankreichs in Egypten, Graf d'Aubigny, daß er keinem Berichterstatter über die Errichtung von einheimischen Gerichtshöfen in Egypten seine Ansichten dargelegt habe. Erinnerung man sich nun noch daran, daß das „Siècle“ kürzlich einen ausführlichen Bericht über eine Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Minister Grafen Kalnoth veröffentlichte, von dem niemand mehr überrascht war als Graf Kalnoth selbst, so bekommt man den Eindruck, daß die Presseindustrie der Berichterstattung über Interviews, die niemals stattgefunden haben, jetzt in Paris recht schwunghaft betrieben wird. — Das Abkommen zwischen Frankreich und England bezüglich Neufundlands ist heute in London unterzeichnet worden. Wie verlautet, wird durch dasselbe der status quo aufrecht erhalten, bis die Angelegenheit auf schieblicherlichem Wege geregelt sein wird.

Belgien.

Brüssel, 11. März. In der zweiten Sitzung der Centralsektion der Kammer erklärte der Führer der fortschrittlichen Linken, Zanjon, er sei im Grundsatze Anhänger des allgemeinen Stimmrechts, stimme aber den Vorschlägen der Regierung zu. Vuls (Linke) ist ebenfalls für die Vorschläge der Regierung, ausgenommen für den proportionalen Vertretung in der Kammer. Frère Orban (gemäßigte Linke) meinte, man müsse sich zunächst über eine bestimmte Form der Revision in's Einvernehmen setzen. Er schlägt für Kommunal- und Provinzialwahlen vor, sofort das Prinzip des Besitzes eines Grundstücks in Anwendung zu bringen.

Großbritannien.

London, 11. März. Während Parnell seine Agitationsreise durch Irland fortsetzt, bemüht die andere irische Parteigruppe sich, zu einer festen Organisation zu gelangen. Gestern wurde in Dublin unter dem Vorsitze Mac Carthy's eine Versammlung zur Gründung einer

„irischen nationalen Föderation“ abgehalten. 18 Abgeordnete waren anwesend. Es wurde ein zustimmendes Schreiben der irischen Erzbischöfe verlesen. Nach den provisorischen Statuten wird ein Exekutivausschuß bis zu den Parlamentswahlen eingesetzt. — Das Unterhaus nahm einstimmig in zweiter Lesung eine von Jesse Collings eingebrachte und von der Regierung im Prinzip gebilligte Vorlage an, durch welche die Lokalbehörden ermächtigt werden, Land anzukaufen und es in Maireien, welche die Größe von fünfzig Acker nicht übersteigen, zu verkaufen oder in Parzellen bis zu zehn Acker zu verpachten. Das Schatzamt soll die erforderlichen Gelder vorstrecken und die Kosten für die Ausführung des Gesetzes sollen aus Lokalabgaben bestritten werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 11. März. Die Zweite Kammer nahm die Verfassungsänderung an, durch welche die Deputirtenzahl der Ersten Kammer auf 150 und die der Zweiten Kammer auf 225 festgestellt wird. Von den Deputirten der Zweiten Kammer werden 75 von den Städten und 150 von den Provinzen gewählt. Dieser Beschluß entspricht dem vor einigen Tagen von der Ersten Kammer gefaßten.

Portugal.

Lissabon, 12. März. (Tel.) Der Budgetausschuß der Kammer genehmigte in erster Lesung die Finanzvorlage.

Amerika.

Washington, 12. März. (Tel.) Der Staatssekretär ist davon benachrichtigt worden, daß die Regierung der Republik Guatemala mit der Dampfergesellschaft „Cosmos“ einen Vertrag für die Gründung einer Dampferlinie zwischen den Häfen Guatemala's und Hamburg abgeschlossen hat. Die Fahrten sollen monatlich stattfinden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. März.

Bei Bauarbeiten des Staats und der Kreise werden die durch die Unfallversicherung erwachsenden Geschäfte demnach durch die Direktion des Wasser- und Straßenbaus als Ausführungsbehörde besorgt, nachdem der Staat wie die Kreisverwaltungen unter Ablehnung des Anschlusses an Berufsgenossenschaften die Selbstversicherung übernommen haben. In den der Ausführungsbehörde unterstehenden Betrieben sind im Jahre 1890 23 Bauunfälle eingetreten (gegen 32 im Vorjahr), und zwar sämmtlich bei dem staatlichen Wasser- und Straßenbau. Am Schluß des Jahres 1889 war der Wasser- und Straßenbauetats belastet mit 8 Renten wegen Beschränkung der Erwerbsfähigkeit im jährlichen Gesamtbetrag von 774 M. und mit 7 Renten an Hinterbliebene von Ertrunkenen mit jährlich 812 M. 40 Pf. Von den wegen geminderter Erwerbsfähigkeit zuerkannten Renten konnte infolge fortschreitender Wiederherstellung im Laufe des Jahres eine (mit 155 M.) vollständig eingestrichelt und eine andere von 124 M. auf 31 M. jährlich herabgesetzt werden. Von den Hinterbliebenenrenten kam im Laufe des Jahres eine infolge Wiederberathung der betreffenden Witwe mit dem dreifachen Jahresbetrag zur Ablösung.

Von den Unfällen des Jahres 1890 (23) haben 5 eine Rentenbelastung zur Folge gehabt, und zwar einer durch Hinterbliebenenrenten von a. B. 522 M. jährlich und 4 durch Renten wegen geminderter Erwerbsfähigkeit mit jährlich 338 M. 90 Pf. Ueber einen weiteren von der Ausführungsbehörde abgelehnten Entschädigungsanspruch hat das Schiedsgericht noch zu erkennen. An Kosten des Heilverfahrens einschließlich des sogenannten Unfallzuschusses wurden 201 M. bezahlt, an Beerdigungskosten 68 M.; für Unfallverütung wurden 6 M. 50 Pf. aufgewendet und für die Unterbindung von Unfällen 34 M. 50 Pf. Der Aufwand für das Schiedsgericht betrug (für drei Sitzungen) 164 M. 80 Pf.

Daraus ergibt sich für 1890 eine Gesamtbelastung des Wasser- und Straßenbauetats durch die Bauunfallversicherung mit 2848 M. 89 Pf. (gegen 2319 M. 41 Pf. im Vorjahr). Der Domänenetat ist aus den Vorjahren mit einer Bauunfall-Rente von 191 M. 40 Pf. jährlich belastet.

Von den 11 Kreisen ist bisher nur dem Kreis Brrach eine Unfallrente von 400 M. jährlich erwachsen.

Da die Geschäftsbefolgung der Ausführungsbehörde ein besonderes Personal nicht erfordert, so ist der Verwaltungsaufwand nur gering; für 1890 betrug derselbe insgesammt nur 8 M. 34 Pf.

Nach der Art ihrer Geschäftsaufgabe stellt die staatliche Wasser- und Straßenbauverwaltung eine erhebliche Anzahl verlässlicher Personen auch zur Invaliditäts- und Altersversicherung und es mag zu letzterer bemerkt werden, daß zur Zeit 30 Landstraßenwarte im Genuß von Altersrenten von je 185 M. stehen und ein Schiffbräuwärter in den Bezug einer solchen von 191 M. 40 Pf. eingetrukt ist; bei 4 weiteren Warten und einem künftigen Flußbauarbeiter ist das Rentenfeststellungsverfahren noch nicht abgeschlossen.

(Der Karlsruher Gewerbeverein) hielt gestern Abend im Hotel Stoffels seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitz des Vereins, Herr Fabrikant Schwandt, eröffnete dieselbe, um sofort der Versammlung den Jahresbericht zu erstatten. Nach demselben zählte der Verein zu Beginn des Jahres 315 Mitglieder, und diese Zahl erhöhte sich bis zum Jahresschluß auf 328. Der Referent gedachte der lebhaften Beteiligung der Mitglieder bei verschiedenen Veranstaltungen und schilberte auch die sonstige Vereinsthätigkeit. Seinen Mittheilungen ist zu entnehmen, daß der Verein zu vielen werthvollen Zwecken einen erheblichen Beitrag leistet. Der Verein wurde auch in verschiedenen Fällen von staatlichen Behörden zur Abgabe von Gutachten aufgefordert. Wenn wir Alles zusammenfassen, können wir sagen, daß der hiesige Gewerbeverein eine sehr rege, den Gewerbebestand fördernde Thätigkeit entwickelt hat. Er ist auch an dem noch zu gründenden Lehrkursus und an der Anstalt für Arbeitsnachweise hervorragend betheilig. Insbesondere die letztere wurde zur Benützung dringend empfohlen und es wurde die Mittheilung gemacht, daß das Institut bereits sehr stark in Anspruch genommen wird, ein guter Erfolg also schon eingetreten ist. Nach dem hierauf von Herrn Kaufmann Layb erstattetenassenbericht hat das Vereinsvermögen um 138 M. 6 Pf. sich vermehrt. Es folgte sodann die Bornahme der Neuwahlen des Vorstandes und

Ausführung, und schließlich kam der Vorschlag für 1891 zur Beratung. Die Einnahmen und Ausgaben balanciren hiernach in einer Höhe von 3 905 M. Von den Ausgaben sei hervorgehoben, daß für Verleihungsprämierungen 230 M. vorzusehen sind, während der Ankauf für Arbeitsnachweis eine Unterabteilung von 300 M. zu Theil werden soll. An die Generalversammlung schloß sich ein gemeinsames Abendessen an.

β Pflanzen- und Blumenfreunde glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die Gewächshäuser des Groß. Botanischen Gartens gegenwärtig in reichem Blütenfroh prangen. Ein Besuch derselben darf warm empfohlen werden. Sicherem Vernehmen nach ist übrigens von ausländischer Seite beabsichtigt, die Gewächshäuser des Groß. Bot. Gartens am zweiten Dierseiertag Nachmittags für den Besuch derselben zu öffnen.

✓ Heidelberg, 10. März. (Städtische Finanzen. — Konzertwesen.) Nach dem vorliegenden Stadtrathsberichte hat die Stadt Heidelberg Ende 1-89 nach Baden-Baden das bedeutendste reine Vermögen unter den badischen Städten, nämlich etwa 2 200 000 M., aufzuweisen gehabt. Der Vermögensstand für Ende 1890 läßt sich noch nicht, wohl aber der Schuldenstand auf etwa 4 800 000 M. feststellen. Der Schlachthaus- und Rathhausbau, sowie die Herstellung des Neckarquais sind es hauptsächlich, die ein Gesamtanlehen von 2 1/2 Millionen (darunter die 1889r Anleihe von 1 Mill.) notwendig machen werden. Während sich die Stadt für die nächsten Jahre (durch die Erwerbung Neuenheims etc.) großen Verpflichtungen gegenüber sieht, wird von 1894 ab durch bedeutende Abnahme des Aufwands und ebensolche Erhöhung der Einnahmen (durch das Schlachthaus, Verkauf des alten Gymnasiumsbaus, Wachsen der Steuerkapitalien) auch einen weit günstigeren Stand finden. Ein großes, im Wege der Aufnahme zu beschaffendes Kapital von 250 000 bis 300 000 M. wird durch die mit möglichster Beschleunigung zu vollendende Amortisation der innern Stadt erforderlich. Der Vorschlag aller aus Wirtschaftsmitteln zu befreienden Ausgaben für das laufende Jahr ist auf 1 180 000 Mark, die Wirtschaftseinnahmen auf 719 000 M. berechnet. Aus der Gesamtheit des umlagungsbedürftigen Steuerkapitals wird eine Umlage von etwa 4 65 000 M. erzielt (pro 100 Grundsteuer- und Gewerbesteuerkapital 41 Pf., pro 100 Einkommensteuerkapital und Kapitalrentenkapital 1 M. 23 Pf. und 8.8 Pf.). — Die in diesem Winter so glänzend gefestigten häßlichen Abonnementskonzerte haben mit dem am Montag stattgehabten achten ihren Abschluß gefunden. Nachdem in den früheren D'Albert und Sauer aufgetreten waren, war für dieses als dritte Pianistengröße Moriz Rosenthal, der im technischen Können die beiden anderen vielleicht noch übertraf, gewonnen. Der Gesang war durch Frä. Weber von Frankfurt a. M. vertreten. Das Stabtheater spielte eine Mendelssohn'sche Symphonie und die „Struensee-Operette“ von Meyerbeer.

♯ Baden, 12. März. (Der gestrige „Freischütz“-Aufführung) in unserm Theater sah man mit Spannung entgegen; das am Abend ausverkaufte Haus war denn auch der beste Beweis für die Theilnahme des Publikums an dem Schicksale der beiden Kantsnooigen, welche zum ersten Male die Bretter betreten sollten: Fräulein Arnhold aus Wien als Agathe und Herr Lang aus Freibronn als Max. Mit aufrichtiger Freude stellen wir fest, daß beide ihre Aufgaben überaus gut gelöst haben und hiernach zu den besten Erwartungen für ihre künstlerische Zukunft berechnen. Beide Debutanten verfügen über schöne, warm klingende, umfangreiche Stimmen mit ausgleichenden Registern. Herr Lang besonders versteht sehr gut auszusprechen und seine Gesangsweise verrieth eine tüchtige Schulung. Das Spiel beider war recht gewandt und von der sonst bei Anfängern gewöhnlichen Unbeholfenheit war nichts zu bemerken. Ihr Auftreten war im Gegenhalte so frisch, daß es schien, als ob es auf die ganze Vorstellung rückgewirkt hätte. Die Oper wurde unter Direktor Mottis bewährter Leitung so vorzüglich gegeben, wie wir sie noch selten gehört haben.

Theater und Kunst.

* (Ansnstotigen.) Kammergerichtsrath Ernst Wichert, der Vorsitzende des Vereins Berliner Presse, beging gestern die Feier seines 60. Geburtstags. Aus diesem Anlasse veranstaltete das königliche Schauspielhaus eine Wiederaufführung seines Lustspiels „Ein Schritt vom Wege“ (das man auch in Karlsruhe ganz gern einmal wiedersehen würde) und die drei literarischen Vereinigungen Berlins, der Verein Berliner Presse, die Literarische Gesellschaft und die Schriftstellergesellschaft feierten den Ehrentag Wicherts durch ein Festdiner. — Ueber Sardou's, jetzt auf der Bühne des Festung-Theaters zur Aufführung gelangtes Schauspiel „Thermidor“ sprechen die maßgebenden Berliner Theaterkritiker fast ausschließlich ungünstig aus. Eugen Zabel schreibt in der „Nationalzeitung“: „Man wird gut thun, bei der Beurtheilung dieses Stückes allen Ansprüchen an ein auch nur halbwegs befriedigend aufgebautes Drama zu entsagen, denn es zerfällt in lauter Einzelheiten, Erzählungen, Betrachtungen, aneddotischen Zügen, die das Interesse auf die grausigen geschichtlichen Vorgänge hinlenken, bis zum Schluß der Akte irgend eine Massenbewegung einsetzt und den Sturm der Revolution sinnbildlich verkörpert. Trotz der ganz unbramatischen Manier, die Handlung in lauter Erzählungen zu verzettern und in rhetorischen Feuerwerken zu verpuffen, übten die drei ersten Akte von „Thermidor“ eine starke, sich entschieden steigende Wirkung aus. Der letzte Akt erfuhr dagegen eine scharfe Ablehnung von Seiten des Publikums. Wenn die erste Reue überwinden ist, wird man einsehen, daß Sardou sich mit „Thermidor“ auf derselben abschüssigen Bahn bewegt, auf der er von „Theodora“, „Tosca“ und „Cleopatra“ schließlich zum hohen Ausstattungsstück hinabgleiten muß.“ — Herr Felix Weingartner, zur Zeit Kapellmeister am Hof- und Nationaltheater in Mannheim, ist nun durch den Grafen Hochberg auf fünf Jahre für das königliche Opernhaus in Berlin verpflichtet worden. Herr Weingartner tritt in die seit des Kapellmeisters Deppe Ausscheiden unbesetzt gebliebene Dirigentenstelle an der königlichen Oper ein, nicht aber, wie durch eine Mannheimer Depesche gemeldet wurde, in die Stellung eines ersten Kapellmeisters. — Charlotte Volter, die gegenwärtig in Breslau gastirt, will aus dem Verbands des Burgtheaters ausscheiden und hat auf telegraphische Anfrage erklärt, die Gründe ihres Scheidens seien Kränkungen von Seite der Direktion, die sie nicht länger ertragen wolle. Wie wir aus den Wiener Blättern erfahren, befehlen diese „Kränkungen“ darin, daß die Direktion des Burgtheaters einige bisher von Frau Volter gespielte Rollen dem Fräulein Popvichil übertragen will. Insbesondere soll es sich um die Rollen der „Maria Stuart“ und der „Adele“ im „Göz von Berlichingen“ handeln, deren Abgabe Frau Volter entschieden verweigert, „und wenn sie hundert Jahre alt würde.“ Hoffentlich wird sich für das alte Pied vom Rollenstreit noch ein befriedigendes Finale finden lassen.

Verschiedenes.

W Berlin, 11. März. (Ueber das Tuberculinum Kochii) veröffentlicht die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ folgende (telegraphisch gestern kurz erwähnte) Erklärung des Sanitätsraths Dr. Fibber: Bei der Herstellung des Tuberculinum kann nicht mit Sicherheit vermieden werden, daß in seltenen Fällen vereinzelte Tubercelbacillen in die Flüssigkeit gelangen. Aber diese Bacillen sind durch langdauernde Siedehitze abgetödtet und daher vollkommen unschädlich. Koch sagt zwar in seiner letzten Publikation, daß abgetödtete Tubercelbacillen unter die Haut gebracht Eiterung erzeugen. Indessen gilt das nur von Aufschwemmungen von Kulturen, also von Tubercelbacillen in außerordentlicher Menge. Vereinzelt Exemplare derselben erzeugen östlich keine Reaktion. Eben so wenig allgemeine. In den Blutstrom können sie vom Unterhautzellgewebe nicht gelangen, es sei denn, sie wären direkt in ein Gefäß injicirt. Das Tuberculin wird aus Reinkulturen von Tubercelbacillen gewonnen. In dem fertig gestellten Mittel sind daher keine anderen Bakterien vorhanden. Daß zufällig Luftkeime während des Einfüllens in die Flaschen oder später beim Öffnen derselben hineingerathen, ist selbstverständlich möglich. Es wird sich dann fast stets nur um harmlose Mikroorganismen handeln, z. B. gelbe Sarcine, die beim ersten Anblick für M. tetragenus oder Staphylococcus aureus gehalten werden kann. Vermehren können sich solche Mikroorganismen hier wegen des starken Glucosegehalts der Flüssigkeit nicht. Das Tuberculin reagirt stets alkalisch. — Aus dem hiesigen Krankenhaus am Urban, Abtheilung des Herrn Professor A. Fränkel, berichten die Assistenten Dr. Kent und Dr. Meyer, daß sie mit der Lymphe, in welcher Tubercelbacillen nachgewiesen waren, Injektionen in der vorderen Augenkammer, in die Ohrne gemacht haben, welche ohne jeglichen Erfolg geblieben sind. Durch diese Untersuchungen erhält die Annahme, daß die in der Lymphe gefundenen Tubercelbacillen abgetödtet seien, ihre volle Bestätigung.

* Wien, 11. März. (Die Ergebnisse der letzten Volkszählung.) Die k. k. statistische Centralcommission veröffentlicht die erste amtliche Publikation über die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1890. Von Wichtigkeit ist, was die Centralcommission über die Aenderung der Zuwachsprozente sagt: „In der Mehrzahl der Länder ist eine erhebliche Aenderung der Zuwachsprozente nicht eingetreten. Die markantesten Erscheinungen sind die Verlangsamung in der Entwicklung der Volkszahl Niederösterreichs, der Steiermark, Mährens, ganz besonders aber Böhmens und Schlesiens, welcher eine bedeutende Steigerung in Galizien, der Bukowina und insbesondere in Dalmatien gegenübersteht. Niederösterreich nimmt noch immer hinsichtlich der Vermehrung seiner Bevölkerung die erste Stelle ein, aber der Abstand gegenüber den anderen Ländern hat sich erheblich vermindert und dieselben haben ihre Stellung insbesondere geändert, als die Subdenländer weiter zurück, die Karpatenländer und Dalmatien aber in den Vordergrund getreten sind. Aber auch die Zuwachsprozente der einzelnen Länder können keineswegs als der Ausdruck einer durchaus gleichartigen Entwicklung aufgefaßt werden, sondern stellen sich vielmehr als Durchschnitt mehr verhalten als aufzeigen. Um in dieselben einzudringen, muß auf viel kleinere Gebietsabschnitte, zumindest aber auf die singulären Verhältnisse der einzelnen politischen Bezirke eingegangen werden.“

A. H. Paris, 11. März. (Einkunft einer Synagoge in Tunis.) Dem „Temps“ wird aus Tunis gemeldet: In Menzel bei Gabès kürzte eine Synagoge ein. Zahlreiche Kinder wurden verführt; bisher sind vier Leichen aufgefunden.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 12. März. Im Reichstag wurde heute nach Erlebigung des Etats (worüber wir weiter oben berichten) das Patentgesetz in zweiter Beratung ein bloc angenommen. Zum Schluß der Sitzung hielt der Präsident v. Ledebow eine Ansprache, in welcher er der Theilnahme des Reichstags an dem 70. Geburtstag Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern Ausdruck gab und die Ermächtigung des Hauses zu einer telegraphischen Beglückwünschung des Prinz-Regenten erbat. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Etat.

Berlin, 12. März. Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt, daß der preussische Kultusminister v. Gopler auf sein Ansuchen vom Amte entbunden worden ist, unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers und unter Verleihung des Sterns der Großcomthure des Hohenzollernschen Hausordens. Zugleich veröffentlicht das amtliche Blatt die Ernennung des Grafen v. Zedlitz-Trützschler zum Kultusminister und die Ernennung des Herrn v. Willamowicz-Wöllendorf zum Oberpräsidenten der Provinz Posen. (Die bemerkenswertheften Daten aus der Laufbahn des Staatsministers v. Gopler haben wir schon gestern mitgetheilt. Was den neuen Kultusminister Grafen v. Zedlitz-Trützschler betrifft, so ist er am 8. Dezember 1837 geboren. Er war früher lange Jahre Regierungspräsident in Oppeln, wurde dann 1886 Nachfolger des Oberpräsidenten v. Günther in Posen und hat sich hier namentlich als Vorsitzender der Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen große Verdienste erworben. Schon 1888 beim Ausscheiden des Ministers v. Puttkamer soll er als preussischer Minister des Innern in Vorschlag gekommen sein, aber damals abgelehnt haben, weil er das neu begonnene Werk der Ansiedlungskommission zunächst noch weiter fördern wollte. Herr Willamowicz-Wöllendorf, der nun an Stelle des Grafen Zedlitz-Trützschler zum Oberpräsidenten der Provinz Posen ernannt worden ist, war früher Landrath in Inowrazlaw.)

Berlin, 12. März. Das Befinden des Abgeordneten Dr. Windthorst war gegen Morgen etwas besser, die Gefahr ist jedoch noch nicht ausgeschlossen. Seine Majestät der Kaiser fuhr Vormittags bei dem erkrankten Abgeordneten vor und erkundigte sich persönlich nach dem Befinden des Patienten.

Wien, 12. März. Durch die gestrigen Reichsrathswahlen wuchs die Zahl der Deutsch-Liberalen auf 106, der Deutsch-Nationalen auf 18, der liberalen Italiener auf 4. Die Parteibilanz gestaltet sich nun folgendermaßen: Bei den Deutsch-Liberalen beträgt der Verlust 11 und der Gewinn 9 Sitze, bei den Deutsch-Nationalen der Verlust 4 und der Gewinn gleichfalls 4 Sitze. Die katholischen Konservativen haben einen Verlust von 3 und einen Gewinn von 2 Sitzen, die Antisemiten einen Verlust von 3 und einen Gewinn von 7 Mandaten zu verzeichnen.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 13. März. 41. Ab.-Vorst.: „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria v. Weber. Reg.: Herr Lang, und Agathe: Fräulein Arnhold zum Verlast. Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Carlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 5. März. Emma Marie, B.: Karl Schmidt, Pader. — 8. März. Gottlob Julius Oskar, B.: Gottlob Dalchow, Trompeter. — Anna, B.: Emanuel Antener, Tagelöhner. — 9. März. Rosa, B.: Karl Helfer, Bahnarbeiter. — 10. März. Eugen Edmund August, B.: Karl Dieber, Maler. — Amalie Marie Theresia, B.: Reinhard Schrein, Fabrikarbeiter. — 11. März. Sofie, B.: Wilh. Vogel, Bahnarbeiter. — Karl Jakob, B.: Georg Ernst, Metzger. — 12. März. Michael Koch von Ulin, Amt Bahl, Wirth hier, mit Wilhelmine Billing von hier.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Carlsruhe.

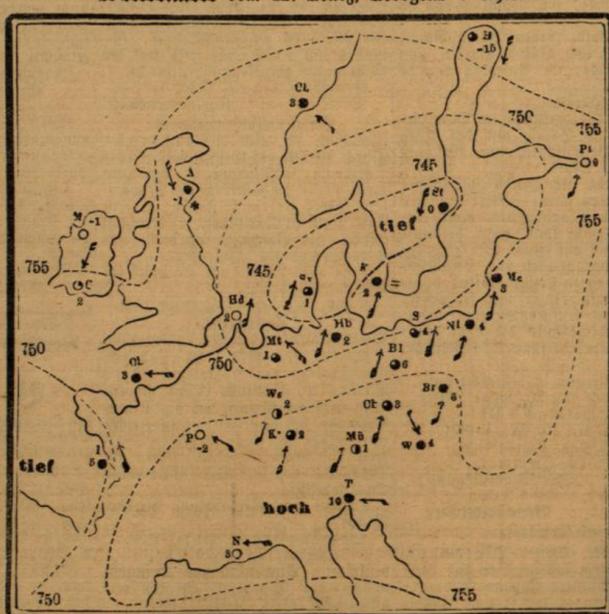
März.	Barom.	Therm.	Wind.	Wolkl.	Himmel.
11. staats 9 U.	789.1	+ 5.8	4.2	61	SW
12. Morgs. 7 U. 1)	745.9	+ 2.0	3.8	72	„
12. Morgs. 2 U.	746.4	+ 7.4	3.7	48	„

1) Regen = 1.0 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 12. März, Morgs., 3.79 m, gestiegen 36 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Carlsruhe.

Wetterkarte vom 12. März, Morgens 8 Uhr.



Beobachtet der Witterung. Das gestern erwähnte Depressionsgebiet hat sich während der Nacht rasch nordwärts gewandt, so daß sein Minimum am Morgen über Dänemark lag. Da sich gleichzeitig hoher Druck über Mitteleuropa ausgebreitet hat, so ist hier vielfach Aufklaeren erfolgt und die Temperaturen sind gleichzeitig infolge kräftiger nördlicher Ausströmung gesunken. Ein neues Minimum ist über dem Biscayagolf erschienen; aus dem Gang des Barometers ist jedoch noch nicht zu erkennen, ob dieses sich nähert, so daß vielleicht das heitere Wetter vorerst andauert.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 12. März 1891.	
Staatspapiere.	
3 1/2% D. Reichsanl.	86.45
4% D. Reichsanl.	106.65
4% Preuss. Kom.	106.75
4% Baden in fl.	101.90
4% „ in M.	103.85
Deferr. Goldrente	97.70
Silber.	81.50
4% Ungar. Goldr.	92.60
1880r. Russen	99.00
II. Orientanleihe	76.10
Italiener compt.	94.10
Egypter	97.80
Spanier	76.70
Holl.-Türken	92.70
5% Serben	91.20
Banken.	
Kreditaktien	270 1/2
Disf.-Kommandit	203.00
Basler Banker.	162.20
Darmstädter Bank	148.10
Handelsbank	152.10
Deutsche Bank	156.60
Verlin.	
Def. Kreditakt.	174.00
Staatsbahn	108.70
Lombarden	57.50
Disf.-Kommand.	207.00
Marienburger	66.60
Dortmunder	71.00
Barabütte	124.50
Wien.	
Kreditaktien	307.60
Disf.-Kommand.	203.00
Staatsbahn	245.90
Disf.-Kommand.	207.00
Marienburger	66.60
Dortmunder	71.00
Barabütte	124.50
Paris.	
3% Renti	95.15
Spanier	76.50
Türken	19.57
Ottoman	624.00

Eberbach am Neckar!

R. 629.1. Ein hübsches Haus mit Garten, in schöner Lage, im Schweizerstil gebaut...

Empfehlung.

R. 503.4. Ein Zieglermeister übernimmt das Anfertigen und Brennen von Feldbacksteinen...

Vertäufelung.

energisches, welches der Kurzweilwaaren-, Werkzeug-, sowie Haus- und Küchengeräthe-Branchen vollständig mächtig ist...

R. 587.2. Ein geb. Fräulein wünscht Aufnahme in eine Familie zur Stütze der Hausfrau oder auch als Erzieherin zu Kindern...

Bürgerliche Rechtspflege.

R. 610.1. Civ. Nr. 7292. Karlsruhe. Die Firma A. Bloch & Cie., Wein- und Spiritus-Handlung...

R. 623.1. Nr. 4334. Ueberlingen. Das uneheliche Kind der ledigen Lufula Geiger...

R. 622.1. Nr. 3132. Säckingen. Jacob Daehle, Landwirt von Jungholz, und Josef Daehle, Landwirt von da...

R. 621.1. Nr. 2933. Radolfzell. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat unterm Heutigen folgendes Aufsebot erlassen...

R. 621.1. Nr. 2933. Radolfzell. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat unterm Heutigen folgendes Aufsebot erlassen...

R. 621.1. Nr. 2933. Radolfzell. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat unterm Heutigen folgendes Aufsebot erlassen...

R. 621.1. Nr. 2933. Radolfzell. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat unterm Heutigen folgendes Aufsebot erlassen...

R. 621.1. Nr. 2933. Radolfzell. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat unterm Heutigen folgendes Aufsebot erlassen...

R. 621.1. Nr. 2933. Radolfzell. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat unterm Heutigen folgendes Aufsebot erlassen...

R. 621.1. Nr. 2933. Radolfzell. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat unterm Heutigen folgendes Aufsebot erlassen...

R. 621.1. Nr. 2933. Radolfzell. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat unterm Heutigen folgendes Aufsebot erlassen...

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten...

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Sechsen erschien in 6. Auflage: R. 616.

Wird die Socialdemokratie siegen?

Ein Blick in die Zukunft dieser Bewegung. Von Leopold von Kunowski, Landgerichtspräsident. 6. Auflage. 18 Bogen. Preis 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Rheinische Creditbank

in Mannheim.

Zwanzigste ordentliche

Generalversammlung

am 4. April d. J., Mittags 12 Uhr,

im Lokale der Bank,

wozu wir die Herren Actionäre einladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht der Direction und des Aufsichtsraths, 2) Entlastung der Direction und des Aufsichtsraths auf Grund dieser Berichte, 3) Festsetzung der Dividende, 4) Wahl des Aufsichtsraths und der Revisions-Commission.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung ist jeder Actionär berechtigt, welcher spätestens eine Woche vor der Versammlung seine Actien bei der Gesellschaft oder bei einer der nachbezeichneten weiteren Stellen hinterlegt hat...

Jede Actie von 600 Mark gewährt eine, jede von 1200 Mark zwei Stimmen (Art. 15 der Statuten).

Das Stimmrecht wird persönlich oder durch Uebertragung an Stimmberichtigte ausgeübt.

Table with columns for location (Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B., Konstanz, Kaiserslautern, Frankfurt a. M., München, Stuttgart, Basel, Berlin) and bank names (unsere Bank, Filiale derselben, Herren Böcking, Karcher & Co., Deutsche Vereinsbank, Herren Guggenheimer & Co., Württembergische Vereinsbank, Basler Handelsbank, Herr S. Bleichröder).

Der Aufsichtsrath.

R. 640. Bekanntmachung. R. 638. Gernsbach. Im Konkurse der Geflügelhändler Sebastian und Wendelin Dörner von Gernsbach soll mit Genehmigung des Gerichts Schlussvertheilung erfolgen...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

hat durch den Rechtsanwalt Bumiller gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung eingeleitet...

R. 624. Trüben. In Sachen der Christine Aberle, geb. Hildbrand in Ochtersberg, gegen ihren Ehemann, Christian Aberle, Bierbrauer von da, Vermögensabsonderung betr., hat das Gericht auf Klage, Antrag und gemäß § 40 des bad. Einführungs-Gesetzes...

R. 632. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 541.2. Nr. 3088. Radolfzell. Die Witwe des Maurers Hermann Ehinger, Walburga, geb. Reize in Singen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten...

R. 569.1. Vörsach. Am Nachlasse des am 8. April 1890 verstorbenen verwitweten Bäckermeisters Johannes Meher von Hülstein ist dessen seit einiger Zeit vermählter Sohn, Bierbrauer Wilhelm Meher von Hülstein, zuletzt in Solothurn (Schweiz), miterbberichtig...

R. 568.1. Vörsach. Am Nachlasse des am 22. Februar 1891 verstorbenen Landwirths Johannes Sturm Witwe, Maria Katharina, geb. Säger von Hültingen, ist deren seit mehreren Jahren vermählter Sohn, Buchbinder Karl Sturm von Hültingen, miterbberichtig...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

R. 635. Nr. 11294. Mannheim. Zu D. 3. 292 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: 'Badische Brauerei' in Mannheim wurde eingetragen: Emil Thiemann...

April 1891, Vormittags 10 Uhr, in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserl. Generaldirektion hier statt. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

R. 632. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.

R. 631. Karlsruhe. In der Zeit vom 27. bis 30. März l. Js. findet in Neuhaldensleben eine allgemeine Geflügel-Ausstellung statt.